



# Sozialpraktikum Rahmenbedingungen Portfolio-Anforderungen

Wie Sie früh mit dem Sammeln für Ihr Portfolio anfangen können.

Martina Winkelmann<sup>1</sup>  
Stand: April 2024

## Inhalt:

1	Sozialpraktikum.....	2
1.1	Leistungen für erfolgreiches Bestehen des Sozialpraktikums.....	2
1.2	Dauer/ mögliche Praxisorte/ Bedingungen.....	2
2	Das Portfolio im Studium.....	3
2.1	Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen.....	3
3	Portfolio für das Sozialpraktikum.....	3
3.1	Gliederung der Inhalte Ihres Portfolios.....	3
3.2	Erläuterungen/ Aufträge zu den einzelnen Inhalten.....	4
3.2.1	Deckblatt.....	4
3.2.2	Inhaltsverzeichnis.....	4
3.2.3	Einleitung: Motivation und Fragen an die Praxis.....	4
3.2.4	Aufgabe: Bedingungsanalyse.....	4
3.2.5	Aufgabe: Beobachtete Situationen A und B.....	4
3.2.6	Aufgabe: Feedbacks.....	5
3.2.7	Fazit.....	6
3.2.8	Quellen/ Literatur.....	6
3.2.9	Selbstständigkeitserklärung.....	6
3.2.10	Anhang.....	6
3.3	Tipps zur Textproduktion.....	6
3.4	Zitation, Datenschutz und Urheberrechte.....	6
3.5	Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio.....	7
3.6	Form Ihres Portfolios, Einsendeadresse (SoSe24).....	7
3.7	Einsendefrist.....	7
4	Literatur.....	7

---

<sup>1</sup> Dieser Text basiert auf einer von Anne Heller und Stefan Kulakow erarbeiteten umfangreichen Anleitung „Portfolio der Praxisphasen im Lehramtsstudium“ (2019).

Liebe Studierende,

auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine kurze Übersicht über die Rahmenbedingungen für das Sozialpraktikum und Informationen, wie Sie Ihr Portfolio erstellen und welche Inhalte für das Prädikat „Bestanden“ von Ihnen erwartet werden.

Bitte wenden Sie sich bei dennoch auftretenden Unverständlichkeiten, Fragen oder Problemen unbedingt frühzeitig an mich oder die sonstigen Zuständigen.

Ich wünsche Ihnen ein ereignisreiches Praktikum mit Alltäglichem und Besonderem und einer ordentlichen Portion Spaß.

Martina Winkelmann,  
im April 2024

## 1 Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum ist die erste Praxisphase der Lehramtsausbildung an der Universität Greifswald. Es dient dazu, Ihnen auf der Grundlage der bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen i. d. R. des 1. Moduls Praxiserfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und währenddessen Ihre Studienwahl schon früh im Studium überprüfen zu können.

Der thematische Fokus des Sozialpraktikums liegt vornehmlich auf folgenden Schwerpunkten:

- Beziehung & Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Pädagogisches Handeln zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

Vorrangig schauen Sie den Expert\*innen aufmerksam über die Schulter und begleiten sie bei deren Interaktionen und Angeboten. Ziel des Praktikums ist es ebenso, sich im außerunterrichtlichen pädagogischen Handeln zu erproben.

Für Sie bedeutet dies auch, die Vorstellung von eigenen Erziehungs- und Kommunikationsstilen zu überprüfen, ggf. zu erweitern und deren unterschiedliche Wirkungen auf Kinder und Jugendliche wahrzunehmen. Dazu gehört es, dass Sie Ihre Praktikumsstätigkeit in der neuen Rolle als Studierende und zukünftige Lehrer\*innen und aus einer veränderten Perspektive wahrnehmen.

### 1.1 Leistungen für erfolgreiches Bestehen des Sozialpraktikums

1. Besuch der Lehrveranstaltung „Einführung in das Sozialpraktikum“
  - \* halbtägige LV in Gruppen zu max. 25 TN
  - \* empfohlen im ersten Semester
2. Absolvieren des Praktikums
  - \* empfohlen in der vorlesungsfreien Zeit des ersten Semesters
3. Fristgemäßes Einsenden des Portfolios
  - \* Frist: bis spätestens eine Woche vor Beginn der von Ihnen ausgewählten Reflexionsgruppe
4. Besuch der Lehrveranstaltung „Reflexion des Sozialpraktikums“
  - \* halbtägige LV in Gruppen zu 8 TN
  - \* empfohlen im zweiten Semester

### 1.2 Dauer/ mögliche Praxisorte/ Bedingungen

Das Sozialpraktikum ist als Blockpraktikum konzipiert und umfasst mindestens drei Wochen mit mindestens 60 Kontaktstunden. Es kann durchgeführt werden an:

- Kinder- und Jugendeinrichtungen (z. B. Jugendhilfeeinrichtungen, freie Träger, Vereine, Ferien- und Freizeitbetreuung, ...), oder
- Schulen im außerunterrichtlichen Bereich (z. B. schulische Sozialarbeit, Integrationshilfen, ...)

Sie wählen sich Ihren Praktikumsplatz selbst. Bewerbung und Vertragsgestaltung unternehmen und verabreden Sie gemeinsam mit der Einrichtung. Während Ihres Praktikums sind Sie über die Einrichtung bei deren Unfallkasse versichert.

Mindestens eine pädagogische Fachkraft (z. B. Erzieher\*in oder Sozialpädagog\*in) soll in der Einrichtung tätig und vor allem für Sie ansprechbar sein. Das Alter der Zielgruppe sollte möglichst dem Alter der Kinder und Jugendlichen Ihres angestrebten Lehramts entsprechen.

Von einigen Vorgaben kann unter besonderen Umständen abgewichen werden, bspw. können Sie sich längere relevante praktische Vorerfahrungen als Ersatz für das Absolvieren des Praktikums anerkennen lassen. Genaueres dazu wird in der Einführungsveranstaltung besprochen.

## 2 Das Portfolio im Studium

Das Portfolio wird Ihnen als Instrument der Dokumentation und Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung innerhalb der Praxisphasen im Lehramtsstudium dienen und somit studienbegleitend geführt werden. Es ermöglicht, theoretisches und praktisches Wissen zu verknüpfen, selbstständig eigene wie auch institutionalisierte Ziele (Standards für die Lehrer\*innenbildung) zu verfolgen, persönliche Entwicklungen sichtbar zu machen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren (Koch-Priewe, 2013, S. 42-43; Winter, 2013, S. 23-26, S. 39-40).

In Anlehnung an Bräuer (2014) werden Sie innerhalb der Reflexionen folgende Ebenen durchlaufen:

Ebenen der Reflexion	4	Planen	von Handlungsalternativen
		Beurteilen	auf Basis (an)erkannter Kriterien
	3	Bewerten	im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
		Interpretieren	mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
	2	Analysieren	mit Blick auf die eigenen Leistungen
		Dokumentieren	mit Bezug auf die Gesamthandlung
	1	Beschreiben	der absolvierten Handlung

Tabelle 1: Reflexionsebenen nach Bräuer (2014), S. 27

Für das Sozialpraktikumsportfolio konzentrieren Sie sich auf die ersten beiden Ebenen und weisen Ihre Kompetenzentwicklung im Sozialpraktikum anhand der beobachteten besonderen oder alltäglichen Situationen sowie der Fremd- und Selbsteinschätzung nach.

### 2.1 Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen

Das Portfolio wird Sie durch alle Praktikumsphasen begleiten. So können Sie in den folgenden Praxisphasen auf bereits erworbene Erfahrungen Bezug nehmen.

Dort können Sie auch jenseits der zu veröffentlichenden Inhalte jederzeit eigene Unterlagen, Links, Aufnahmen, Notizen u. ä. m. hinterlegen, welche Sie zu späteren Zeiten weiter für sich nutzen können.

## 3 Portfolio für das Sozialpraktikum

### 3.1 Gliederung der Inhalte Ihres Portfolios

Das fristgerecht (siehe [3.7](#)) eingesandte Portfolio bestücken Sie bitte mit folgenden Inhalten:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Motivation und Fragen an die Praxis
- Bedingungsanalyse

- Situationen A und B pädagogischen/ erzieherischen Handelns
- Feedbacks
- Fazit
- Verzeichnisse (Quellen/ Literatur, Bilder/ Grafiken, Tabellen)
- Selbstständigkeitserklärung
- Anhang

### **3.2 Erläuterungen/ Aufträge zu den einzelnen Inhalten**

#### 3.2.1 Deckblatt

Ihre Titelseite sollte mindestens Angaben zu folgendem enthalten:

- Studiumsrelevante eigene Angaben (Universität, Institut, Seminar, zuständige\*r Dozent\*in),
- Persönliche Angaben (Name, Lehramt, Fächer, Fachsemester, E-Mail),
- Angaben zum Praktikum (Praxisinstitution und -Betreuungsperson, Zeit und Dauer Ihres Praktikums),
- Titel der besuchten bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung/en, auf die Sie sich thematisch beziehen (wenn möglich).

#### 3.2.2 Inhaltsverzeichnis

Tipp: Nutzen Sie die Möglichkeit Ihres Textprogramms, um aus den Überschriftenformaten das Inhaltsverzeichnis zu erstellen. Bei später in Ihrem Studium anzufertigenden längeren Texten werden Sie es gebrauchen können.

#### 3.2.3 Einleitung: Motivation und Fragen an die Praxis

Beschreiben Sie einleitend, warum Sie welchen Praktikumsplatz gewählt haben und was Sie sich von dem Praktikum versprochen. Welche (Erforschungs-)Fragen stellten Sie sich im Vorfeld, was wollten Sie über das Arbeitsfeld, von den Beschäftigten und/ oder über sich selbst erfahren? Welche Vorannahmen oder Befürchtungen hatten Sie?

Entwickeln Sie im Vorfeld ebenso Fragen, die sich auf Themen der bereits besuchten bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen – der Vorlesungen und Ihres wahlobligatorischen Seminars – beziehen.

#### 3.2.4 Aufgabe: Bedingungsanalyse

Beschreiben Sie Ihre Praktikumsinstitution. Beachten Sie, wie die Gruppe/n zusammengesetzt ist/ sind, wer arbeitet in dieser Institution, spielen Größe, Region und weitere Einflüsse eine Rolle? Welche Konzepte sind handlungsleitend, welche Regeln gibt es usw. usf. und analysieren Sie zentrale Charakteristika der Kinder- und Jugendlichen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind.

#### 3.2.5 Aufgabe: Beobachtete Situationen A und B

Während Ihres Praktikums werden Sie vielfältig Situationen erleben, die pädagogisches bzw. erzieherisches Handeln nach sich ziehen. Wählen Sie *zwei* besondere und/ oder typische *beobachtete* Situationen aus und fertigen Sie dafür während des Praktikums jeweils ein Beobachtungsprotokoll an (Protokoll-Muster siehe nächste Seite), in dem Sie die jeweilige Interaktion sowie deren Kontext und Ihre Einschätzungen dazu dokumentieren.

Beschreiben Sie wertfrei beide Situationen aufgrund Ihrer Protokollnotizen und formulieren Sie in dem Fließtext anschließend Ihre Gedanken dazu. Interpretieren Sie das Beobachtete auf der Grundlage Ihres in den bereits besuchten Lehrveranstaltungen erworbenen Wissens. Belegen Sie Ihre Interpretation mit entsprechenden Zitaten.

Mögliche Themenfelder (weitere sind denkbar):

- Gruppenmanagement (Phasen, Rollen, ...) und/ oder
- Erziehungsstile, Methoden, Konfliktmanagement und/ oder
- Raum- und Zeit-Gestaltung.

*Protokoll Situationsanalyse*

Protokollart:  Beobachtung  
 Eigene Durchführung

Welche Situation machte pädagogisches/ erzieherisches Handeln notwendig?

Situation	Bezeichnung, Überschrift
Tag/ Zeit	auch besondere Umstände, bspw. direkt nach dem Mittagessen o. ä. m.
beteiligte Personen, Kontext	direkt oder indirekt Beteiligte, was spielte noch eine Rolle?
Was ist passiert?	Anlass, wertfreies Beschreiben
Wie wurde gehandelt?	Reaktion der eingreifenden Person, wertfreies Beschreiben
mit welchem Ergebnis?	Lösung, Veränderung, wertfreies Beschreiben
meine Gedanken, Bemerkungen dazu	Wie bewerten Sie das Beobachtete?

Mögliche Fragen für die Bemerkungen:  
 Welche Methoden wurden eingesetzt?  
 Wie hat die pädagogische Kraft kommuniziert?  
 Wie wurden Konflikte bearbeitet?

Das Protokoll können Sie ebenfalls nutzen, um Notizen für ein/ zwei Erlebnisse *eigenen* pädagogischen Handelns festzuhalten. Auf diese werden Sie in dem obligatorischen Termin „Reflexion des Sozialpraktikums“ zurückgreifen. Im Portfolio müssen sie nicht eingereicht werden.

3.2.6 Aufgabe: Feedbacks

Bitten Sie zum Ende Ihres Praktikums um (mindestens zwei) Feedbackgespräche, angelehnt an das 360°-Feedback. Das 360°-Feedback holt Rückmeldungen aus unterschiedlichen Perspektiven, also von unterschiedlichen Personengruppen, ein. Im Sozialpraktikum werden das hauptsächlich sein:

- Betreuer\*in, Mentor\*in
- Leitung
- Kinder oder Jugendliche
- Kolleg\*innen
- ggf. Peer-Praktikant\*in

Sie können dabei die Fragen des Protokoll-Musters gerne auf die Spezifität Ihrer Praktikumsituation anpassen. Bspw. werden Sie Kindern andere Fragen stellen als der Leitung Ihrer Praktikumsinstitution.

Im Portfolio-Text beschreiben und reflektieren Sie die erhaltenen Feedbacks und geben sich anschließend auch selbst eins. Wie schätzen Sie Ihre persönliche Kompetenzentwicklung im Praktikum ein?

*Protokoll Fragen 360° Feedback*

Was kann ich besonders gut?	Stärken und Kompetenzen
Wie arbeite ich?	Arbeitsstil- und Arbeitsverhalten
Was könnte ich noch weiterentwickeln?	Entwicklungsbedarfe
Was noch?	Persönliche Hinweise, Kommentare, ...

### 3.2.7 Fazit

Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Erfahrungen Ihres Praktikums? Welche Antworten haben Sie auf Ihre vorab gestellten Fragen erhalten? Sind neue Fragen entstanden? Was hat sich an Ihren Vorannahmen bestätigt oder auch nicht, welche Ansichten haben Sie ggf. revidiert? Wie sind Sie mit dem erhaltenen Feedback umgegangen?

Anhand solcher oder ähnlicher Fragen formulieren Sie Ihr persönliches Resümee.

### 3.2.8 Quellen/ Literatur

Bitte geben Sie alle Quellensorten an, die Sie in Ihrem Portfolio benutzt, zitiert und gekennzeichnet haben. Halten Sie sich dabei an die Vorgaben der Zitationsregeln (siehe [3.4](#)). Umgekehrt dürfen hier keine Quellen erscheinen, die nicht nachweislich benutzt wurden.

### 3.2.9 Selbstständigkeitserklärung

An dieser Stelle erklären Sie bei wissenschaftlichen Arbeiten mit Datum und Unterschrift, dass Sie nicht betrogen haben.

Textvorschlag: „Hiermit erkläre ich, dass ich die Texte des eingereichten Portfolios selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die den verwendeten Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.“

### 3.2.10 Anhang

In den Anhang gehören Ihre Protokolle und weitere Belege, die für das Erstellen Ihres Portfolios relevant waren. Diese Unterlagen werden nicht zu dem geforderten Wortumfang gezählt.

## 3.3 **Tipps zur Textproduktion**

Ihr eingereichtes Portfolio soll textlich universitären Ansprüchen genügen. Die in der Erziehungswissenschaft erwarteten Standards finden Sie unter [EWS-Leitfaden des Instituts](#). Bitte beachten Sie die Zitationsregeln und Formvorgaben.

Vermeiden Sie alltagssprachliche Formulierungen und Füllwörter, formulieren Sie aktiv, seien Sie sparsam mit Aufzählungen, sondern paraphrasieren Sie die Inhalte. Vermeiden Sie thematische Redundanzen und Schachtelsätze, achten Sie auf kausale Zusammenhänge und gliedern Sie längere Texte durch Absätze – das hilft, den roten Faden nicht zu verlieren. Lesen Sie Ihre Texte abschließend noch einmal aufmerksam durch oder lassen Sie andere draufschauen.

Begrenzen Sie Ihre Texte auf 2000 (Minimum) bis 3000 (Maximum) Wörter.

## 3.4 **Zitation, Datenschutz und Urheberrechte**

Wenn Sie Beobachtungen und Kompetenzerwerb theoriebasiert einordnen, ist es notwendig, dass Sie die Zitate im Portfolio mithilfe eines Kurzbelegs im Text angeben und verwendeten Fachliteratur und andere Quellen im Literaturverzeichnis anführen. Denken Sie bitte ebenso daran, dass Bilder, Illustrationen, Grafiken usw. Nummeriert und bezeichnet werden müssen und ebenso in einem Verzeichnis zusammengestellt werden. Am Institut für Erziehungswissenschaft wird das Zitiersystem der American Psychological Association (APA) angewendet. Die Anleitung und Beispiele finden Sie im [EWS-Leitfaden des Instituts](#).

Machen Sie sich bitte mit Datenschutzregeln und Urheberrechten – speziell auch im Netz – vertraut und anonymisieren Sie persönliche Daten. Bspw. ist die Verwendung von Fotos, Videos und Texten, die urheberrechtlich geschützt sind, nicht gestattet bzw. nur nach Genehmigung der Ersteller\*in oder wenn die jeweilige Lizenz es unter den gegebenen Lizenzbedingungen erlaubt. Bei eigenen Aufnahmen mit Personen beachten Sie das [Recht auf das eigene Bild](#).

Einige Anleitungen hierzu finden Sie auch in dem [MOODLE-Kurs „Einführung in das Sozialpraktikum“](#).

### 3.5 Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio

Bründel, H., & Hurrelmann, K. (2017) *Kindheit – heute. Lebenswelten der jungen Generation*. Beltz.

Buchka, M. (2010). *Erziehen in der sozialen Arbeit*. Klinkhardt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013). *Kinder- und Jugendhilfe. Achtes Sozialgesetzbuch*.

Gudjons, H. (2020) *Pädagogisches Grundwissen* (13. Aufl.). Klinkhardt.

Hobmair, H., et.al. (2016). *Pädagogik* (6. Aufl.). Bildungsvlag EINS.

Institut für Erziehungswissenschaft (2020). *Leitfaden zum Erstellen von Seminar- und Abschlussarbeiten im Fach Erziehungswissenschaft. Einführung in die formale Gestaltung und Zitierweise nach APA 7.Edition (2019)*. [https://ews.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/phil/erziehung/Studium/Mein\\_Studium/Leitfaden\\_wissenschaftliches\\_Arbeiten/APA7th\\_ed\\_Leitfaden\\_print.pdf](https://ews.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/phil/erziehung/Studium/Mein_Studium/Leitfaden_wissenschaftliches_Arbeiten/APA7th_ed_Leitfaden_print.pdf)

Und für diejenigen, die mehr zum Zitieren erfahren wollen, u. a., wie aus Internet- und Audioquellen oder Sozialen Medien zitiert wird, noch ein Tipp:

Bachmann, H. & Theel, M. (Hrsg.) (2021). *Die deutschen APA-Regeln: Basierend auf der 7. Auflage (2019) des offiziellen APA-Publication-Manuals*. Scribbr. <https://www.scribbr.de/zitieren/handbuch-apa-richtlinien/>

sowie

ein bis zwei Quellen zu den Themen Ihres besuchten bildungswissenschaftlichen Seminars des ersten Moduls, die Sie aus den Lehrveranstaltungen kennen oder selbst recherchieren.

### 3.6 Form Ihres Portfolios, Einsendeadresse (SoSe24)

Bitte benennen Sie die **PDF-Datei** Ihres Portfolios nach folgendem Muster:

WiSe/SoSeJAHR[des Reflexionsseminars]\_Name-Vorname(n)\_Portfolio-SZP

Bsp.: **SoSe2024\_Erika-Musterfrau\_Portfolio-SZP.pdf**

und senden Sie diese an [praxis\\_regy@uni-greifswald.de](mailto:praxis_regy@uni-greifswald.de).

### 3.7 Einsendefrist

Ihr Portfolio für das Sozialpraktikum muss **eine Woche vor Ihrem Reflexionsseminar** eingereicht sein.

Im Sommersemester 2024 finden die Reflexionsgruppen in einem Block von 12 bis 18 Uhr statt. Melden Sie sich im HIS/LSF für eine Gruppe an.

Um es noch einmal zu verdeutlichen: **7 Tage vorab** muss Ihr Portfolio unter der in 3.6 angegebenen Adresse der Praxiskoordination eingegangen sein.

## 4 Literatur

Bräuer, Gerd (2014): *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Verlag Barbara Budrich.

Koch-Priewe, Barbara (2013): Das Portfolio in der LehrerInnenbildung (S. 41-73). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Verlag Julius Klinkhardt.

Winter, Felix (2013): Das Portfolio in der Hochschulbildung – Reformimpulse für Didaktik und Prüfungswesen (S. 15-40). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Verlag Julius Klinkhardt.